

## **EURO-PATHS Zwischenevaluation - Zusammenfassung**

Zur Unterstützung der objektiveren Zwischenevaluation des Projektes wurde eine Befragung der Projektpartner durchgeführt. Die Fragen wurden von den Kollegen von Arbeit und Leben, OTS und Adulta beantwortet, Advice beantwortete die Fragen nicht. Die Fragen richteten sich auf die erreichten und nicht erreichten Ziele (Projektziele und persönliche Ziele), die Ergebnisse, den Zeitplan, die Zusammenarbeit, die Stärken und Schwächen des Projektverlaufs, das Konzept der Kontaktphasen, die Vorstellung des Portfolios, usw. Der Fragebogen zur Zwischenevaluation ist beigefügt.

Die Ansichten und Meinungen der Projektpartner zu den einzelnen Fragen können wie folgt zusammengefasst werden:

- 1.** Als ein sehr wichtiges und erfülltes Ziel wird das von allen Partnern akzeptierte Konzept des Lernprogramms – was ein zentrales Produkt des Projektes ist - betrachtet. Auch das Erreichen der inhaltlichen Übereinstimmung der Sprachmaterialien mit einer berufsbezogenen Umsetzung der Stufen A1 und A2 des GER für Sprachen kann als ein Erfolg verstanden werden. Die Praxis klarer Zeitvorgaben und Verantwortlichkeiten der Projektpartner für die Aufgabenerfüllung wurden auch als eines der wichtigsten Errungenschaften bei der Projektarbeit betrachtet. Die Erweiterung des Netzwerkes von europäischen Partnern und ein besseres Verständnis der Herausforderungen und Schwierigkeiten bei der Umsetzung des GER für unterschiedliche Sprachniveaus, sowie auch die positive Erfahrung aus der Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der eigenen Institution folgten in der Auflistung der erreichten persönlichen Ziele.
- 2.** Alle Projektpartner gaben an, daß sie nur teilweise im Einklang mit dem ursprünglich verabschiedeten Projektzeitplan in den ersten 2 Jahren arbeiten konnten. Grund dafür waren der Wechsel in der Projektleitung und die dadurch entstandene zeitliche Verzögerung der Arbeiten am Projekt, weiter die unterschiedliche Auffassung über die Arbeitsweise (deduktiv - durch die Projektleitung oder induktiv- unter Einbeziehung der Expertise aller Projektpartner). Man ist der Ansicht daß ein Projektpartner nicht die Erwartungen erfüllte, daher fehlte ein Materialdemo und auch Rückmeldung für die Autoren der Sprachlernmaterialien. Die notwendigen Klärungen konnten inzwischen herbeigeführt werden und die Projektarbeiten können wieder den Zeitvorgaben entsprechend geplant werden. Die genannten Probleme beeinflussten aber die Qualität des Inhaltes nicht.
- 3.** Die Entwicklung und Fertigstellung der Sprachmodule hat sich verzögert und daher konnte das Lernprogramm noch nicht wie geplant fertig gestellt werden. Die Projektpartner sind der Meinung, daß die Kooperation mit den Programmierern nicht richtig funktioniert hat und es war sehr schwer sich am Format der Selbstlernmaterialien zu einigen, was sehr hilfreich gewesen wäre bei ihrer Gestaltung. Im Zusammenhang mit der erwähnten Verspätung in der Fertigstellung der Lernmaterialien konnte auch die Entwicklung eines e-Portfolios und die Bereitstellung ergänzender Lernmaterialien noch nicht

intensiv weiterbetrieben werden. Systematische Aktivitäten zur Verbreitung der Projektergebnisse konnten ebenfalls nicht unternommen werden, da noch keine (Zwischen)Produkte vorliegen.

4. Alle Projektpartner betrachten die Kommunikation zwischen den Sprachmittlern und den Lernprogramm-Entwicklern im Projektverlauf als problematisch. Der Projektkoordinator meint, es fehle an gegenseitigem Verständnis und Vertrauen um aufgetretene Unklarheiten frühzeitig zu benennen und im bilateralen Austausch zu klären. Hier fehlte es an einer „vermittelnden“ Instanz, die mit den Problemlagen beider Seiten vertraut, hätte Lösungsvorschläge erarbeiten können. Diese Aufgabe konnte von der (neu eintretenden) Projektleitung am Anfang nur unvollkommen übernommen werden, weil konzeptionell-inhaltliche Probleme und bestehende Kommunikationsblockaden zunächst nicht erkannt wurden. Hier hätten bei frühzeitigem Eingreifen, bzw. der Definition klar umrissener Arbeitsanweisungen Schwierigkeiten vermieden werden können. Dies war jedoch während der Einarbeitung in die Projektzusammenhänge nicht in der Weise möglich, weil die Projektleitung zunächst nicht über den notwendigen Kenntnisstand verfügte und darauf angewiesen war in Kooperation mit den Partnern das Projekt konzeptionell und inhaltlich weiter zu entwickeln.

5. Alle Projektpartner sind mit der Arbeitsweise im Projekt zufrieden – außer den schon erwähnten Probleme in der Kommunikation. Die Zusammenarbeit im Projekt zwischen den Partnern ist schnell, kooperativ und reibungslos. In Einzelfällen könnte sich jedoch die Bereitschaft zur konzeptionellen Mitarbeit besser entwickeln. Die Projektpartner verfolgen das Ziel ein gutes, qualitativ hochwertiges Projekt zu entwickeln und zu realisieren. Bei Auftreten akuter Probleme waren fast alle Projektpartner bereit über den eigenen Zuständigkeitsbereich hinaus Verantwortung für die Realisierung des Gesamtprojektes zu übernehmen. Die positive Arbeitsatmosphäre wird sehr hilfreich bei der Entwicklung der Materialien/Arbeitspakete empfunden.

6. Von allen Partnern wurde die Tatsache des Ausscheidens des ursprünglichen Koordinators von Arbeit und Leben und vorallem die Zeit bis der neue Koordinator sich eingelebt hat als sehr kritisch empfunden. Weiters wird das Spektrum der beteiligten Partnerorganisationen und der für die Projektarbeit zur Verfügung stehenden Personen als zu gering empfunden, gemessen am Aufgabenumfang des Projektes. So sind einzelne Vertreter der Partnerorganisationen mit der Realisierung des Projektes teilweise stark belastet und die Einhaltung der Arbeitspläne in unterschiedlichen Teilbereichen gefährdet, weil bei der Realisierung von Teilschritten Prioritäten gesetzt werden müssen. Die Mehrheit der Projektpartner betrachtete die aufgetretenen Kommunikationsprobleme im bisherigen Projektverlauf als sehr kritisch.

7. Alle Projektpartner führten den positiven Austausch und Bereitschaft und Unterstützung für die Lösungsmöglichkeiten für entstandene Probleme als die wichtigste Stärke im bisherigen Projektverlauf. Der neue Koordinator hat die aufgetretenen Schwierigkeiten und Probleme gut meistern können. Der Wille ein gemeinsames europäisches Projekt in enger Zusammenarbeit zu

entwickeln wird als sehr positiv empfunden und entspricht auch den europäischen Zielsetzungen, was auch eine der wichtigsten Stärken des Projektes ist.

8. \_Nach dem Konzept des „blended learning“ sollten die Kontaktphasen des Lernprogramms mit der Durchführung der Mobilitätsmaßnahme abgestimmt und auch an die Bedürfnisse der Teilnehmer angepasst werden. Die Projektpartner geben in der Befragung folgende Vorstellungen an über die Kontaktphasen im Rahmen des gesamten Lernprogramms (zurzeit arbeiten alle Projektpartner an der Konkretisierung der Themen, Formen und zeitlicher Gestaltung der Kontaktphasen):

**Ziel der Vorbereitung** soll das Heranführen der Teilnehmenden an die Sprachen des jeweiligen Gastlandes, an das Lernprogramm und die Vorstellung des zu erstellenden Portfolios, sowie auch die Einweisung in den Umgang mit dem Lernprogramm.

Von der **Form** her soll das Lernprogramm in die Praktikumsvorbereitung eingepasst werden, denn das Lernprogramm soll nicht nur als „Hilfsmittel“ zum Sprachenlernen, sondern es soll auch als Hilfe zur Organisation des Praktikums und zu der Orientierung im Gastland aufgefasst werden. Es soll vorwiegend mittels Diskussionen (z.B. Grundwissen über das Zielland) und auch konkreten Kontakt mit der neuen Sprache gestaltet werden.

**Inhaltlich** soll die Vorbereitung auf die Fragen der Organisation des Praktikums, landeskundliche und interkulturelle Aspekte, Grundwissen über Sitten und Bräuche im Alltag und bei der Arbeit, die Sprache (Aussprache, Sprachanimation) gerichtet sein. Dies soll verknüpft werden mit der Heranführung an die Aufgabenstellung, sich nach Abschluß des Lernprogramms selbständig in der Sprache des Gastlandes präsentieren und über die Erfahrungen während des Praktikums berichten zu können.

**Ziel der Begleitung** soll die Entwicklung der Sprachfähigkeit, Entwicklung der interkulturellen Kompetenzen, Hilfestellung der Lernenden zur Erfüllung der eingangs eingeführten Aufgabenstellung – Erstellung eines Portfolios, weiterhin Hilfe bei der Lösung von Problemen (z.B. Probleme mit dem Lernprogramm und andere auftretende Probleme) sein.

Der **Form** nach soll das durch individuelle Absprache von Schwierigkeiten und Problemstellungen mit dem Tutor erfolgen, um die Lernenden nicht durch Gruppendruck zusätzlich zu belasten und zu demotivieren. Motivierend soll die Vorstellung positiver Lernergebnisse oder die Vorbereitung der Abschlusssaufgabe (unter Einbeziehung kreativitätsfördernder Methoden) im Plenum (Gesamtgruppe) stattfinden. Eine Möglichkeit wäre auch die Bildung von „Tandems“, die ein Szenario für eine Videopräsentation entwickeln (Portfolio), in der sie gemeinsam auftreten. Als eine Möglichkeit wird auch eine probeweise Aufnahme von Video-Clips betrachtet.

**Inhaltliche** Schwerpunkte der Begleitung sollten sich nach dem Bedarf in der Gruppe richten, z.B. Hilfestellung durch Phonetikübungen, Klärung von Unklarheiten in den Aufgabenstellungen, Einführung motivierender, innovativer Lernformen (z.B. des Vokabeltrainings). Auch die Absprache möglicher Inhalte und des ungefähren Ablaufs der geplanten Video-Präsentation (Portfolio) soll inhaltlicher Schwerpunkt der Begleitung sein.

**Ziel der Nachbereitung** soll die Evaluation aber auch die Vorbereitung und Durchführung der Abschlussaufgabe – des Portfolios und auch dessen Vorstellung sein.

Der **Form** nach soll das in Diskussionen, Tests, Interviews, positiver Bewertung individuell erzielter Lernergebnisse in der Gesamtgruppe, weiter durch Unterstützung der Lernenden bei der Umsetzung ihrer Video-Präsentation, durch Hilfestellung bei Schwierigkeiten, Abbau von Hemmschwellen und Leistungsdruck (keiner kann durchfallen!) durchgeführt werden.

**Inhaltlich** soll die Nachbereitung dem Austausch von beruflicher Erfahrung und des Sprachlernens dienen, weiter der Absprache der Inhalte der Präsentation (Portfolio?) mit den Lernenden der Bereiche „Hör- und Leseverstehen“ sowie „Sprechen“. Die Nachbereitung wird auch als eine Phase für die Aufnahme der Video-Clips verstanden, die als Leistungsnachweis für die erfolgreiche Absolvierung des Lernprogramms gewertet werden, (hier sollten Wiederholungen möglich sein, wenn die Teilnehmenden selbst mit dem Ergebnis nicht zufrieden sind).

Aus den Antworten der Projektpartner ist ersichtlich, daß die Gestaltung der Kontaktphasen im Rahmen des Lernprogramms noch genauer diskutiert und festgelegt werden muß.

**9.** Alle Partner meinen, daß die Lernenden die Lernmaterialien sowohl auf CD als auch online erhalten sollen, um unterschiedlichen Lerntypen gerecht zu werden und mögliche Engpässe beim Zugang ins Internet ausgleichen zu können.

**10.** Die Partner meinen, daß das Portfolio eine Blog-artige Darstellung der Person, mit Bild und Ton sein könnte und durchgehend während der Lernphase nach einer Vorlage mit Anweisungen gemacht werden könnte. Nach einer anderen Vorstellung sollte das Portfolio Angaben zum Lernfortschritt enthalten, die die Lernenden selbst ausgewählt haben: Nach Absolvieren einer oder mehrerer Übungen sollte das Programm erfragen bei welcher Übung sich der Lernende „sicher“ gefühlt habe? Diese soll er in das Portfolio übertragen, wo sie – in Form der Lernzielbeschreibung („Kann-Bestimmung“) sichtbar gemacht wird: „X kann Sicherheitshinweise verstehen“, etc. Auf diese Weise kann das Portfolio motivierend wirken, weil die steigende Zahl der erreichten Kann-Ziele dem Lernenden seinen Fortschritt bestätigt. Eine weitere Vorstellung des Portfolios entspricht dem Konzept, daß in Bratislava von den dänischen Partnern- OTS vorgestellt wurde. Es sollte ein elektronisches on-line Portfolio sein, das die Fremdsprachenkenntnisse des Lernenden durch ein Video oder/und Sound Dateien eine formelle und informelle Dokumentation der erreichten Fähigkeiten auch in der Fremdsprache präsentieren würde.

In der Frage der Form und der Gestaltung des Portfolios besteht noch gewisse Unklarheit. Zurzeit wird aber in der Projektgruppe in dieser Frage kommuniziert um bei dem nächsten Partnertreffen (Anfang März) das Portfolio (die Aufgabenstellung) und die Form der Präsentation, sowie auch seine eventuelle Verbindung mit dem Lernprogramm festzulegen.

Am Konzept des gesamten Lernprogramms wird zurzeit fleißig gearbeitet, die Piloterprobung soll beim Vorbereitungsseminar für die Mobilitätsmaßnahme in Hamburg stattfinden (22.-25.3.2007)

Die Aufgabe das Portfolio zu definieren besteht weiterhin und sollte spätestens bis Anfang März beim Partnertreffen festgelegt werden.

**11.** Die Projektpartner wünschen sich, daß alle den Zeitplan für die Projektarbeiten einhalten. Einbeziehung der Praktikumsteilnehmer/innen in die Weiterentwicklung des Lernprogramms und die Gestaltung der Abschlussveranstaltung des Projektes (Bericht über Erfahrungen beim Sprachenlernen und Organisation des Praktikums mit Hilfe des Lernprogramms) wurde als eine Empfehlung geäußert. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß trotz der aufgetretenen Probleme, verursacht durch den Wechsel in der Koordination des Projektes, mangelnder und teils schwierigen Kommunikation zwischen den Autoren der Sprachlernmaterialien und den Software-Entwicklern, die erstrebten Projektziele zu erreichen sind. Die Projektpartner sind bestrebt die gemeinsam definierten Ziele zu erreichen und qualitativ hochwertige und innovative Produkte – Sprachlernmodule, e-Portfolio – zu entwickeln, die zur Unterstützung der berufsbezogenen Mobilität in Europa beiträgt.

Januar 2007

Mária Kostelníková  
Comenius Universität Bratislava